

Borkumer Tiedentourke



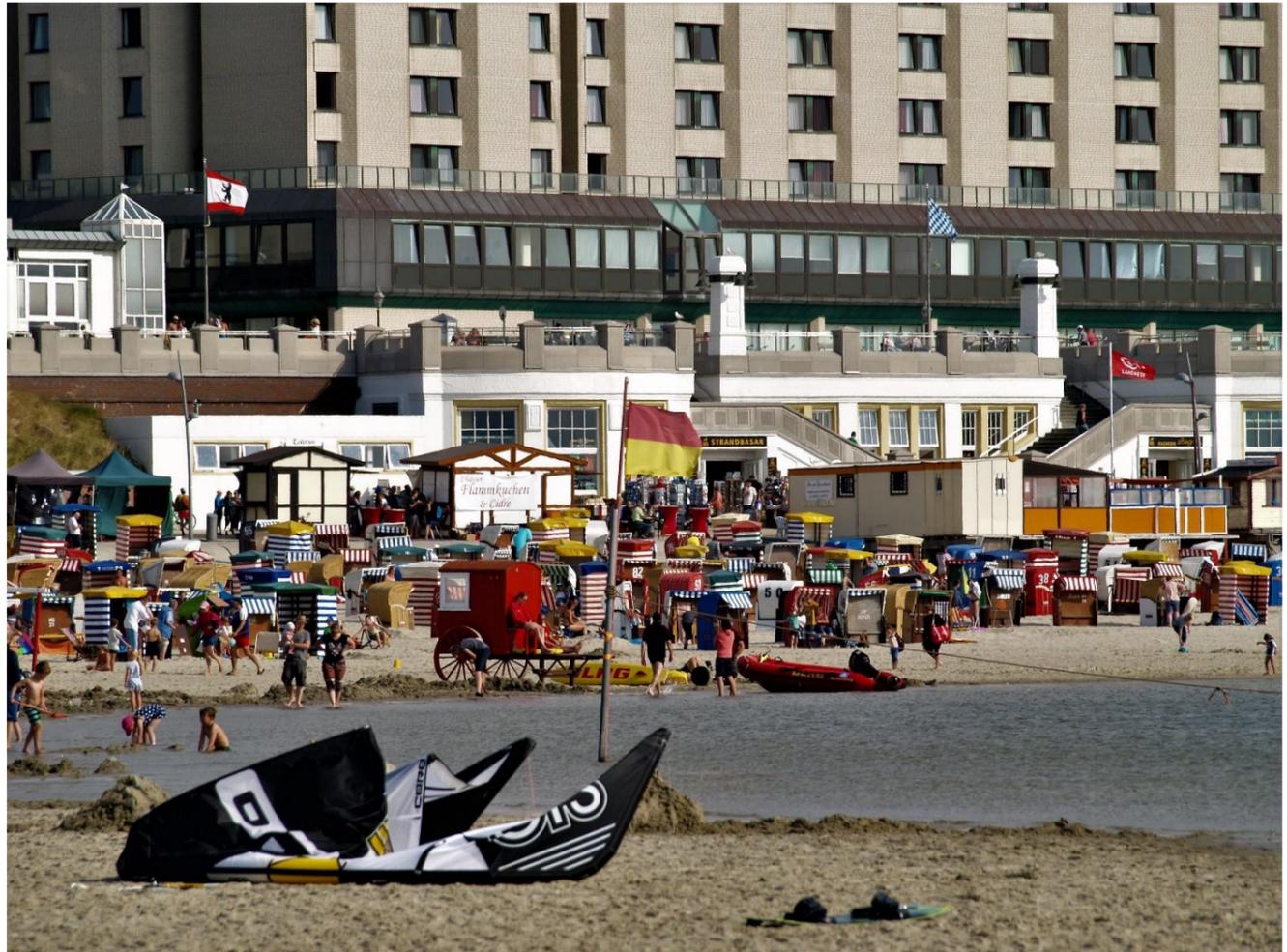
www.schoenbeck-borkum.de

Inselgeschichte Biografie Nokixel Ezyklopädie Borkum

Donnerstag, 21. Januar 2021



Impressum: (V.i.S.d.P)
Borkumer Tiedentourke
Historiograf – Geschichtschonist
Sachkundige der Borkumer Geschichte
K.R.S Schönbeck-Borkum
Norderreihe 28 B
26767 Borkum
Tel.: + 49 (0) 4922 990 729
Fax: 03 222 3762 607
Mail: schoenbeck-borkum@gmx.de
Web: www.schoenbeck-borkum.de
Alle Rechte, Angaben, Inhalte sowie
Änderungen und Irrtümer sind
vorbehalten. Ein Nachdruck oder auch
nur Auszugsweise, wie auch unter einer
Verwendung von elektronischen
digitalen Systemen bleibt versagt und
bedarf der ausdrücklichen
Genehmigung von Schönbeck-Borkum.
Nachdrücklich verweigern wir, dass das
Borkumer Tiedentour in jeglichen
Archiven oder in sozial Media
fremdgespeichert werden! Freundlich
verweisen „Wir“ auf das
Urhebergesetz, die Bildrechte, das
Schöpfungsrecht sowie auf das
Presserecht! Fotos © Schönbeck-Borkum



Die Borkumer Badekarre - Heute als Intuition für die DLRG zu Strandbadeaufsicht

Fotos ©: Schönbeck-Borkum

DIE BADEKARRE

DIE BORKUMER BADEKARRE SEIT 1860

Die Nordseeinsel Borkum hat eine über 2000 Jahre vielgeschriebene, historische Geschichte, so auch die Badekarre, die 1860 erstmals an den Borkumer Stränden kamen.

Zu Anfängen des Bädertourismus galt die Badekarre als eine aus fester hölzerner Bebauung bestehenden Umkleidekabine, die auf zwei Rädern von Badefrauen- und Männer ins Wasser gezogen wurde.

Der Sittlichkeit entsprechend bot die Badekarre vor 160 Jahren die Möglichkeit im offenen Meer zu baden. Dies geschah ungeniert und unbeobachtet vom anderen Geschlecht getrennt. Auch von Seiten der Badekleidung war man sehr verhüllter, als es heute ist.

BADEKARRE SEIT 160 JAHREN BEREITS AM STRAND

Aus historischen Quellen zur Folge, soll ein Engländer diese Bauart erfunden haben; das in Verbindung mit der englischen Stadt – Badeort Brighton in England steht. Hier entstand die Philosophie der Thalassotherapie 1750.

VOR ORT SEIT 160 JAHREN

Die Badezeit an den jeweiligen ausgewiesenen Badestränden; Damenbad, Herrenbad und Knabenbad, richtete sich nach Ebbe und Flut sowie durch das aufziehen von Flaggen, die beim Hotel Kaiserhof – heute Deutsche Rentenversicherung Rheinland (Nordseeklinik Kaiserhof), auf einer Düne angezeigt wurden. Da ausschließlich nur bei Hochwasser gebadet werden durfte verschoben sich die Badezeiten täglich um ca. 60 Minuten. Die Fluttabellen, heute der Gezeitenkalender war in den jeweiligen damaligen Hotels oder Pensionen ausgehängt, oder in der einschlägigen Borkumer Literatur ab 1880 veröffentlicht sowie aus der Borkumer-Badezeitung von ab 1881 zu entnehmen

Der Badestrand erstreckte sich in einer Länge von etwa 1000 Metern zwischen den hier zur Küstensicherung errichteten Buhnen.

Eine Badesaison war von Juni bis Oktober. Vornehmlich durfte in den Saisonen nur an bestimmten Badeabschnitten gebadet werden, sobald die Flagge dafür aufgezogen war.

Der Damenstrand durfte außer von den Bademeistern/innen der Strände, von Herren nicht betreten werden sowie umgekehrt am Herrenstrande.

Für unerwünschte Beobachter wurden auf großen Schildern aufmerksam gemacht:

„Während der durch Flaggen bezeichneten Badezeit dürfen Damen / Herren den Damen / Herren- Badestrand und die dahinterliegende Strandmauer nicht betreten“; bzw. teilweise sogar gesperrt.

Um eine Neutralität der Geschlechter zu gewährleisten, waren die Badestrand-abschnitte zwischen dem Damen-Badestrand nebst daran angrenzendem Badestrand für Knaben von 1-9 Jahren, 1500 Schritte vom Herren-Badestrand entfernt. Erst 1904 ist das Eis gebrochen. Von dem übrigen Badeverkehr vollständig getrennt, wird weiter südlich ein Familienbadestrand eingerichtet. Damen- und Herrenbad bleiben aber noch bis lange nach dem ersten Weltkrieg erhalten.

UF=unbekannter Fotograf-Recherche erfolglos

Beihilfe zur Anschaffung von Wetterschutz-Strandzelten

OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT

Am Herrenbad versahen ihren Dienst ein Bademeister mit vier Badewärtern sowie einen Rettungsschwimmer und am Damenstrand erfolgte die Bedienung durch zahlreiche Badewärterinnen. Üblicherweise ist vor der Abreise des Badegastes ein Trinkgeld zu geben.

Seinerzeit kostete die Benutzung einer Badekarre für Erwachsene 60 Pfennig und für Kinder 30 Pfennig.

Schon 1844 wurden die ersten Badeeinrichtungen am Borkumer Strand errichtet. Der erste Badestrandwärter war Jan Luitjens Klein 1850.

UM 1850

Zeitgleich wurden 1850 auch die erste Gäste- /Kurliste veröffentlicht sowie die Ernennung zum Nordseebad bekam die Insel Borkum. In der Badeordnung war zu entnehmen, dass ausschließlich derjenige, der oder die Baden wollte, sich beim Bademeister am Strande anzumelden hatte und dann eine



Badenummernkarte / Badebillet erhielt. Erster Bademeister war Gerd Teerling am Herrenbad 1864. Nach geraumer Wartezeit hinsichtlich einer freiwerdenden Badekutsche / Badekarre wurde man zum Bade aufgerufen; die erhaltende Badenummernkarte musste dann am Badekarrenführer abgegeben werden und konnte nun Baden.

Unbesetzte Badekarren wurden unter anderem durch Fähnchen

kenntlich gemacht. Um lange Wartezeiten zu vermeiden, war es ratsam, bei einem stärkeren Besucherandrang am Badeplatze, sich vorzeitig einzuschreiben, da sonst die Wartezeit teils sehr lang war.

Die ersten Badekutschen kamen 1860 an den Stränden; im Winter waren sie am Bahnhof, in den Hallen der Badedirektion untergebracht

; Heute ist es der Park zwischen der Bahnhofsstraße und des Bahnho pfades, direkt am Georg-Schütze-Platz.

An den Badestränden hatte man zum Schutze der Badegäste, wegen dem Wetterschutze ein Wartezelt aufgebaut.

Die priv. Kleidung übergab man den Badewärter/in zur Aufbewahrung, die eine Vergütung hierfür bekamen. Diese Zelte wurden durch eine Beihilfe von 50 Talern durch die Ostfriesische Landschaft mitfinanziert. Somit gehörten im Jahre 1888 bereits – 45 Badekutschen, die Badezelte, Bänke und schon 40 Strandkörbe sowie 10 Hängematten zur Badeeinrichtung. Weitere Badekutschen wurden angeschafft, sodass im Jahre 1907 weit über doppelt so viele vorhanden waren. Zeitgleich wird in den Dünen ein Licht- und Luftbad angelegt (heute, der Bereich des Aquariums-Wilhelmshöhe)

Titelverleihung zum Nordseebad Borkum

100 JAHRE SPÄTER



erhoben, für eine Familie von zwei Personen oder mehr 4 Mark, Kinder unter einem Jahr und Dienstboten waren frei.

„NORDBAD – HAUPTBADESTRAND“

DAMEN- HERREN UND KINDERBAD

Wie man deutlich in der Abbildung erkennen kann, war zwischen dem Damen- und Herrenbad jeweils ein neutraler Strand. Der Strandstraße folgend zum Strand, war der „Neutrale Strand“.

Von dort konnte man über eine herabführende Treppe auf diesen Strandabschnitt gelangen.

Links folgend in südlicher Richtung befand sich zunächst der Kinder-Badestrand und ein Bühnenfeld weiter das Damenbad. Das Herrenbad konnte man über den Zugang der Victoria-Straße erreichen; denn dieser befand sich nördlich zum neutralen Strand.

Jedes Badefeld, wie auch noch heute, war und ist seitlich zu den Bühnen hin, durch eine Reihe von eingespülten Stangen, daran hängenden Seilen und Fahnen abgegrenzt.

Zur Seeseite, zum offenen Meer lag festverankert eine Boje, die kennzeichnete, dass hier das Badefeld endete. Zur Landseite, in Richtung der heutigen Strandmauer standen die Badekarren aufgereiht hinter der Flutgrenze in einer Linie, die bei Benutzung - bis dicht an/in das Wasser herangezogen wurden.

Dahinter befanden sich in den ersten Strandlebetagen, die Strandzelte zum Warten. Im späteren, bestanden sie aus festen Holzkabinen, die auf festeingerammten Pfählen verankert waren. Diese wurden zum Aus- und Ankleiden verwendet. Auch waren die Wartehallen sowie die Waschkäuser nun schon mit fester Bebauung. Und in der mittleren Hälfte der Badekarrenreihe war seinerzeit eine Lücke vorhanden, wo für Notfälle ein Rettungsboot bereitstand. Etwa in der Mitte jeder Badekarrenreihe stand während der Badezeit ein Rettungsboot für etwaige Notfälle bereit.

100 Jahre später nach der Ernennung zum Nordseebad standen den Badenden in den Hallen des Südbades 363 Kabinen und im Nordbad 170 Badekarren zur Verfügung. Allerdings wurden vielfach schon die Strandzelte zum Umkleiden benutzt.

Als sogenanntes schwarzes Jahr ist übrigens das Jahr 1899 in die Geschichte des Bades eingegangen; mit ihm wurde eine Kurtaxe eingeführt, der ewige Stein des Anstoßes im sonst so guten Vertrauensverhältnis zwischen Gast und Kurverwaltung.

Jeder Badegast der länger als drei Tage sich auf der Insel aufhielt; von dem wurde pro Person 1 Mark



Beschreibung der Badeabschnitte „Südbad – Hauptbadestrand

FREILUFTBAD BEIM AQUARIUM

Zwischen „Heimliche Liebe und Wilhelmshöhe“

Der Süderstraße folgend zur „Heimlichen Liebe“ war linksseitig das Herrenbad,

dazwischen ein neutraler Strandabschnitt mit dann folgenden Damenbad.

Dazwischen ein weiterer neutraler Badestrand mit einem neuerdings eingerichteten nun so bezeichneten „Familienbad“.

